

## Kein Geld für Investitionen - Pleinfelder Haushalt verabschiedet

**Pleinfeld - Mit einer Gegenstimme von FW-Gemeinderat Alfred Forster ist am Donnerstagabend der Haushaltsplan für das Jahr 2011 verabschiedet worden. Ein Zahlenwerk, das durch und durch eines deutlich macht: Die rosigen Zeiten der Rezatgemeinde sind für längere Zeit erst einmal vorbei. Auch in diesem Jahr wird die Finanzlage erneut sehr angespannt bleiben.**



Besorgte Blicke: Pleinfelds Bürgermeister Josef Miehl (FW) und sein Kämmerer Andreas Hertrich haben angesichts des Haushalts für das laufende Jahr wahrlich keinen Grund zur Freude. Die Kommune ist so klamm, dass heuer kein Geld für Investitionen da ist und die Verschuldung erneut ansteigt.

Foto: Steiner 

Die Hauptprobleme, mit denen Pleinfeld zu kämpfen hat und die ursächlich sind für die Klammheit der Kommune: Die weiterhin sinkenden Gewerbesteuereinnahmen sowie die erhöhte Kreisumlage. Während die Gewerbesteuer im vergangenen Jahr noch Einnahmen in Höhe von rund 1,7 Millionen Euro brachte, werden es vermutlich heuer nur 1,4 Millionen Euro sein, prognostizierte Kämmerer Andreas Hertrich.

### Kreisumlageerhöhung tut weh

Die höhere Kreisumlage bedeutet für Pleinfeld im Vergleich zum Vorjahr ein Plus an Ausgaben in Höhe von rund 150 000 Euro. Eines ist jetzt schon so gut wie sicher: Der Schuldenstand wird erneut steigen: Von derzeit 3,56 Millionen Euro auf 5,8 Millionen Euro. Demnach wird die Pro-Kopf-Verschuldung am Jahresende 2011 bei prognostizierten 796 Euro liegen.

Was sowohl den Kämmerer als auch Bürgermeister Miehl am meisten beunruhigt: Heuer wird die Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt nicht erreicht. Und 2012 wohl auch nicht. Das heißt: Die ordentliche Tilgung von Krediten kann nur durch Entnahme aus den Rücklagen gesichert werden. Für Investitionen wird es in diesem Jahr keine freie Spanne geben, verdeutlichte Hertrich den Gemeinderäten die Dramatik der Lage. „Wenn sich die Situation finanziell nicht bessert, dann verschuldet sich die Gemeinde weiterhin“, mahnte der Kämmerer.

Insgesamt weist der Haushalt ein Volumen von 9,02 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt und 2,74 Millionen Euro im Vermögenshaushalt auf, sodass sich ein Gesamtvolumen von 11,76 Millionen Euro ergibt. Zum Vergleich: 2010 hatte der Haushalt ein Volumen von 11,99 Millionen Euro.

**CSU-Fraktionsvorsitzender Peter Herzner** bekannte, dass es seiner Patei nicht leicht gefallen sei, dem Haushaltsplan zuzustimmen, der seiner Ansicht nach eindeutig die

Handschrift des Bürgermeisters widerspiegeln. Letzten Endes wolle man aber doch zustimmen, um Miebling eine Handlungsgrundlage zu geben.

**Inge Dorschner (SPD)** dankte Hertrich für „das schonungslose Zahlenwerk“: Immerhin fehle fast eine halbe Million Euro. Die Fraktionsvorsitzende appellierte deshalb an alle Pleinfelder Bürger: „Tragt die Sparmaßnahmen mit. Das ist keine Willkür, sondern ein Muss.“

**FW-Fraktionschef Alfred Forster** erinnerte daran, dass Pleinfeld mit der Misere nicht allein dastehe, sondern fast jede zweite Kommune in Bayern im vergangenen Jahr die Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt nicht erwirtschaften konnte. „Wir müssen Geld aufnehmen, um unsere Schulden zu bezahlen“, verdeutlichte Forster den Ernst der Lage. Diese Situation gebe ihm sehr zu denken, zumal es nur wenige Auswege daraus gebe. Einerseits könne die Kommune nur versuchen, weiteres Gewerbe anzusiedeln, andererseits müssten die Ausgaben noch weiter verringert werden. „Bei freiwilligen Leistungen haben wir schon stark gekürzt, da ist kein Potenzial mehr“, beantwortete der FW-Fraktionschef seine Lösungsvorschläge gleich selbst. Er habe deshalb sehr mit sich gerungen, könne aber vor allem im Hinblick auf die kommende Generation dem Haushalt nicht zustimmen.

### **Kritik am Bürgermeister**

**Peter Gallenmüller (CSU)** sparte nicht mit Kritik an Bürgermeister Miebling und warf diesem vor: „Geeignete Vorschläge unserer Rathauspitze, wie wir mehr einsparen können, fehlen noch heute. Leider ist bis dato nichts von der professionellen Rathauspitze gekommen!“ Aus diesem Grunde habe es in der CSU-Fraktion auch eine lange Diskussion gegeben, ob man dem Haushalt überhaupt zustimmen könne.

**Miebling** sagte zu seiner Verteidigung: „Wir haben uns in den letzten Jahren stets bemüht im Konsolidierungspakt“. Um die Einnahmen zu verbessern, könne man lediglich die Grundsteuer anheben, was aber bereits in der Vergangenheit zu großen Widerständen im Gemeinderat geführt habe. „Der richtige Weg wäre es, die Bemessungsgrundlagen der Grundsteuer den realen Gegebenheiten anzupassen“, meinte Miebling. Schließlich hätte diese Einnahmequelle früher gereicht, um den Haushalt zu finanzieren. „Heute sind das Peanuts“, empörte sich der Rathauschef.

Unter diesen Vorzeichen seien deshalb alle in der Verantwortung und müssten die Maßnahmen gemeinsam „durchziehen“. **Mieblings** abschließendes Fazit vor der Abstimmung: „Der Haushalt ist ein Mittelweg, der für die Zukunft eine Basis und günstigere Rahmenbedingungen schaffen kann.“ Den Gemeinderat ermunterte er: „Diese Durststrecke müssen wir durchstehen!“

---

**Weißburger Tagblatt**

**Quelle: Markus Steiner (19./20. März 2011)**

---